

Saale-Beitung

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechster Jahrgang.

Halle a. d. Saale, Freitag den 10. November

1876.

Nr. 263.

Politische Uebersicht.

Auf dem Kriegsschauplatz ist General Ibernajeff der russischen Armee verfallen. Er hat den Oberbefehl über den Oestricher Armeekorps abgetreten und beabsichtigt, sich vorläufig nach Konstantinopel zu begeben. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß er von dort nicht zurückkehren wird, denn, sollte es doch einmal zum Schicksal kommen, so wird man schwerlich das Geschick der Waffen einem so unglücklichen Offizier wieder anvertrauen.

In Serbien hat man die Absicht, vorläufig nur die Fremdenlegationen aufzuheben und Verhandlungen einzutreten zu lassen, dagegen soll der Waffenstillstand besonders dann heiligt werden, alle dem Lande noch zu Gebote stehenden Wehrkräfte nach den Erfahrungen des Krieges zweckmäßig zu organisieren. Die Verhandlungen nach Regimenter durchgeführt werden. Die erste neue militärische würde die Operationsarmee, die dritte würde die eigentlichen Reserven bilden. Vorläufig hat die serbische Cantonnementen Quartiere bezogen. Die russischen Offiziere und Freiwilligen, welche in ihre Heimat zurückkehren dürfen, haben das Ausmaß des Krieges sofort zu bekämpfen. Das ist unserer Meinung nach wahrscheinlich nicht möglich, denn im Frühjahr werden sie wohl gleich mit der gegenwärtigen Armee marschieren.

Neu über Strazkomo verboten sei. Wir glauben dieser Nachricht nicht recht, weil eine Ähnlichkeit über ein Verbot der Pferdeausfuhr inderrufen wurde. Nach der neuesten Bilanz der Staatsbank betragen der Vorrath (Metallreserve und Fonds) 180,000,000 Rubel, die im Umlauf befindlichen Creditheime 735,000,000 Rubel.

Oesterreich hat sich wieder über Gebietsverletzungen türkischer Verträge zu beklagen. Am vergangenen Montag hat eine Abtheilung Bosni-Bezugs die dalmatinische Grenze überschritten und ein Haus in Brand gesetzt. Dieselben wurden inbessenen durch lebhaftes Feuer wieder vertrieben. Eine österreichische Caravane ist auf türkischem Gebiete von den Insurgenten angefallen und beraubt worden, wobei ein Dalmatiner erschossen wurde. Repressalien zu ergreifen oder einmal ein ernstes Wort zu reden, scheint Graf Andrassy die Courage nicht zu haben.

In England hat man den Marquis, von Salisbury und den Vorkämpfer Lord Elliot, ausserhalb als Specialbevollmächtigte an der Orientconferenz theilzunehmen. Der Vortagstag der Pulververfälschung (1865) ist unter den üblichen Vorkämpfungen feierlich begangen worden. Die bei derselben in den Universitätsstädten Cambridge und Oxford obligatorischen Relektionen zwischen der Mäherigkeit und den Studenten wurden auch dieses Jahr nicht ausgesetzt, die Polizei stellte jedoch unter Aufsicht der Universitätsbehörde die Ruhe wieder her; die ergebenden Studenten wanderten in der Karzer, die unruhigen Bürger in's Stadtgefängnis zur Abkühlung der erregten Köpfe.

Bei Harwich & Bogue, in London wird demnächst eine englische Uebersetzung von Graf Armin's neuester Broschüre, betitelt: „Ein offener Brief an Fürst Bismarck“, erscheinen.

In Frankreich faßte der Ministerrat einen wichtigen Beschluß über die Streitfrage wegen der Competenz des Senats in Budgetsachen. Die Regierung erkennt dem Senat gleiche Vollmachten wie die der Deputirtenkammer zu. In Folge dieses Beschlusses theilte der Finanzminister dem Senatspräsidenten die Uebersicht der von der Deputirtenkammer abgeordneten Credits mit, deren Herstellung die Regierung verlangt, namentlich die Credits für die theologische Fakultät in Rouen und für die Armeegewalt. Der Streit wird der Streit zwischen beiden Kammern erst recht losgehen.

In Spanien sind 18 pensionirte Generale wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet und zur Untersuchung gezogen worden.

Deutsches Reich.

Die Genealogie des Kaisers ist in erfreulichem Fortschreiten begriffen, so daß auch bereits die amtlichen Dispositionen über die nächsten Jagdbestände des Monarchen veröffentlicht werden konnten. Es ist fast selbstverständlich, daß diese Anordnungen nur einen provisorischen Character haben, da die Ausführung derselben wesentlich von der Witterung abhängen wird, die möglicherweise dem Verlaufe des Kaisers Veranlassung geben könnte, von dem Vorbaben abzurathen.

Die allgemein ausgesprochene Erwartung, daß dem vom Oberpräsidenten Grafen Armin gestellten Entlassungsgeheim die Folge gegeben werde, daß sich, wie officios berichtet wird, behältigt. Die erste Nachricht, daß der Kaiser das Gehuld nicht angenommen habe, ist freilich mit Recht als verfrüht bezeichnet worden, in den jüngsten Tagen aber ist, wie man hört, eine Cabinetsordre ergangen, in welcher mit dem Ausdruck des allerhöchsten Vertrauens und unter Hinweis auf die

erfolgreiche Thätigkeit des Grafen Armin in der Provinz Schlesien das Entlassungsgeheim in huldreichster Weise abgelehnt wird.

Der Reichstag hat auf mehrere Tage eine Pause in seinen Plenarifikationen eintreten lassen, welche erforderlich ist, um der Justizcommission Zeit für ihre Beschäftigungen zu gönnen. Die Beratungen der letzteren werden in so fern einen verändern, von dem bisherigen Gange der Arbeiten abweichenden Character haben, als die Commission des Bundesrats mit ganz verschiedenen Vorschlägen über die Stellung des letzteren an der Beratung Theil nehmen werden. Die Dauer der Berathung wohnt eine Woche und wird die Fortsetzung der Arbeiten dann wohl einer Theilnahme des Reichstages erfolgen, dessen Ankunft zu Anfang der nächsten Woche entgegenzusehen wird. Wie man hört, wird Fürst Bismarck namentlich an den Debatten über die politischen Punkte Theil nehmen, hinsichtlich deren eine Meinungsverschiedenheit zwischen dem Bundesrat und der Commission besteht und die Entscheidung des Reichstages zumeist von Wichtigkeit werden möchte.

Unter den beim Reichstage eingegangenen Petitionen befinden sich allein 256 über die Eisenbahnen und Handelsverkehrs, ferner mehrere Petitionen betreffend die Aufhebung, Erhebung der Rechtsbeschlüsse in Staatslotterien, Abschleppungsmaßnahme seitens der Postämter, Abänderung des Mühlengesetzes (Abstellung der 20-Brennmaschinen), Petition der Ärzte der Stadt Schwerin gegen die Aufhebung der öffentlichen Häuser, gegen das Verbot des Spielens in „auswärtigen“ Lotterien, Verlesung des Briefgeheimnisses u.

In Abgeordnetentagen wird betont, daß der Erfolg der conservativen Agitation für die Reichstagswahlen in den einzelnen scharfer Sporn für die Organisation der liberalen Parteien in der meisten deutschen Bundesländer ist. Wo sonst Ortsvereine, Bezirks- und Landesabtheilungen nicht existirten, sind dieselben jetzt eingeführt und nehmen die Agitation kräftig in die Hand. Man hofft von liberaler Seite allgemein auf einen noch besseren Ausfall der Reichstags- als der Landtagswahlen. Ferner wird über die Beitritt der Socialdemokratie die Zahl ihrer Vertreter im Reichstage auf 15 bringen würden und daß im Verhältnisse die Deutschconservativen und Agrarier einen Zuwachs erhalten würden.

In einzelnen Blättern werden bereits jetzt erhebliche Mehrforderungen des Militäretats für das Geschäftsjahr 1877/78 angekündigt. In den parlamentarischen Kreisen ist davon noch nichts bekannt. Vorkämpfungen ist allerdings, daß die gegenwärtigen Naturalienpreise eine Erhöhung der betreffenden Positionen bedingen werden; dieselbe würde sich auf etwa 6 Millionen Mark veranschlagen lassen. Außerdem wird, soviel man bis jetzt weiß, seitens der Verwaltung die Fortsetzung des 13. Hauptmanns beabsichtigt, eine Forderung, welche eine Mehrausgabe von höchstens 1 Million Mark zur Folge haben würde. Lediglich mit man bereits jetzt die Erwartung aussprechen dürfen, daß die Regierung behufs Deduction eines etwaigen Deficits nicht wieder mit einzelnen Steuerprojecten, die außer allem Zusammenhang mit einer unpassenden rationalen Steuerreform stehen, hervortreten werde. Die bisher gemachten Erfahrungen lassen keinen Zweifel darüber, daß ein solches Vorgehen auch in Zukunft nicht besser glücken würde.

Der König von Baiern hat die Einführung eines neuen Exercierreglements für die Cavallerie genehmigt. Es ist dies, wie wir vernehmen, dasselbe Reglement, das in den anderen Armeecorps des deutschen Heeres eingeführt ist.

Sturmsturz.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen. (Fortsetzung.)

Der Graf glaubte, die Söhne in ihrer Rolle dadurch unterstützen zu müssen, daß er den Armin um ihren Naden legte, ein gefreiterer Einsinn, der durch ein allgemeines Bravo der Gesellschaft belobt wurde — als Bertalbe plötzlich mit einem leisen Schrei in die Höhe und von ihrem Stuhl aufstehend, einen Herrn entgegen zu eilen, der, von den übrigen unmerklich, in den Saal getreten war.

„Ist es möglich? nein, ist es möglich? Herr von Werben —“

„Wist Du toll?“

Das Mädchen lag die erhabenen Arme ausen; schon hatten sich die Arden erhoben, Ottomar zu begrüssen, dessen Entschuldigung wegen seines frühen Kommens in dem Armin der Stimmen, die von allen Seiten zugleich erschallen, kaum gehört wurde; ein Vortrag im militärischen Verein, welchem er dabei betheiligen müssen — endlose Diskussion hinterher — keine Rede sei trocken von dem gelehrten Staube — bitte nur um ein Glas Wein! — Er stürzte den Wein hinunter; es war sicher nicht der erste, welchen er an diesem Abend getrunken; in seinen schönen Augen loberte ein düsteres Feuer; er wollte sich Bergsetzen trinken, und, wenn es ihm auch nicht gelang, so war er sicher nach wenigen Augenblicken der schmerzhaftesten der Ausgelassenen. Der Graf seinerzeit schloß die ihm im Vortrage ein ironisches „le roi s'amuse“ in's Ohr geküßelt und selbst mit so gutem Beispiel voranging. Er wurde gelacht, gelungen, getollt; der Uebermut der Mädchen konnte kaum noch eine Grenze. Sie wollten in einer Grubenzeit von Gründern endlich einmal erfahren, was Grubenzeit? wie man grünte? sie wollten einmal Gründer spielen!

So constituirten sich die Damen doch gleich selbst als Gründungscomité! rief Philipp.

Aber als offener Handlungsgesellschaft, wenn ich mit dem Rath erlauben darf! sagte Herr Lübbener.

Unter der Firma: Glück und Glas! sagte der Geheimrath. Ich proponire als Notar den Herrn Geheimrath, rief der Graf, der nicht hinter den Arden zurückbleiben wollte.

Der Vorschlag wurde mit Beifall aufgenommen; der Gesellschaft nahm die Ehre dankbar an und begann den Gesellschaftsvertrag zu formulieren, wobei die Arden halfen und sich gegenständig in Einsätzen zu überbieuten luden. Der Gegenstand sollte eine Ausschau nach dem Monde sein, wobei man sich die Fortsetzung der Bahn nach dem Großen Bären vorbehielt, in dem Augenblick, wo der Mann im Monde sein letztes goldenes Horn in dem Unternehmen verifiziert haben sollte. Als Actienpact wurden von Philipp sieben Milliarden Forderungen proponirt, worauf der Notar die Gesellschaft daran erinnern zu müssen glaubte, daß diese Minorität unangenehme Ideenverbindungen an der Börse nachrichten könne; ob „Romener“ nicht vertrauensverderber klinge? Es müßten dann freilich zehn Milliarden sein, da zu viele falsche in Cours wären, die man von Sternschuppen selbst auf der Goldwaage nicht mehr unterscheiden könne. Die zehn Milliarden waren im Nu gezehnet; Ottomar und Bertalbe, die am wenigsten gezehnet, konnten der Ehre des Vortandes nicht theilhaftig werden und mußten, während dieser sich um das eine Ende des Tisches propinquit, als simple Actionäre an andere Enden Platz nehmen. Der Graf sollte erster Director sein mit Viktorine als Stellvertreterin; der Graf protestirte: Viktorine gebühre das Präsidium; man disputirte, kritisierte sich förmlich; Bertalbe hatte den Moment benutzt, Ottomar von dem Tische nach einem Dron in der Nähe zu ziehen.

Warum habe ich Sie seit einem Jahre nicht gesehen, Ottomar?

Ich soll heirathen, liebes Kind.

Was hat das mit der Liebe zu thun? Haben Sie eine andere Liebe?

Ich habe keine andere Liebe. Weßhalb denn diese Wollen auf der schönen Stirn? weßhalb denn diese trübten Bilde, mein süßer Ottomar? Gute Bertalbe!

Bin ich das wirklich? heißt Du mich noch ein ganz klein wenig?

Gewiß! gewiß!

Dann — sie hatte ihren Arm um seinen Naden geschlungen und, ihren Mund seinem Ohr nähernd, flüsterte sie ihm ein paar Worte zu, in dem Augenblick, als von dem Tisch überfallene Gläser erschallten.

Ottomar sprang auf: man ruft nach uns! das Mädchen sank, seiner Mäher und seiner Antwort harrend, in die Ecke zurück und schloß die Augen, während die übrigen Lippen sich wie zum Kusse wölbten.

Sie schaute auf und starrte mit der Hand über die heißen Augen. Was war das? Ottomar war nicht mehr in Saale — im Vorlaale vielleicht? Sie schloß auf den Fußboden dort hin. Herr von Werben hatte sich seinen Paletot angezogen und das Haus verlassen.

Bah! sagte das Mädchen, — daraus muß man sich nichts machen; da muß man lachen!

Und sie lachte wie toll, als sie wieder an dem Tische saß, wo Ottomar's Verschwinden kaum bemerkt wurde, und die Arden lachten wie toll über eine Aede, in welcher der Geheimrath mit wundervollem trockner Komit die Mitglieder des Gründungscomité's, die ersten Zeilner, den Aufsichtsrath und Vorstand der Erde-Wund-Groß-Bären-Bahn, und falls sich die und die andere Person zufällig in doppelter oder dreifacher Eigenschaft vorfinden sollte, doppelt und dreifach leben ließ.

Die nächsten Schritte solider Gründer werden erfahrungsmäßig hinter den Coullissen gemacht, sagte Philipp, mit cynischem Lächeln dem Grafen sein Glas hinhaltend.

Der hinter die Coullissen! entgegnete der Graf, mit einem Seitenblick auf die Viktorinen.

Es leben die Coullissen! rief Hugo Lübbener. Und die Coullisse! sagte der Geheimrath.

Die Gläser klangen zusammen; höher und höher ginsten die Bögen der Luft und schlugen über dem letzten Rest von Anstand und Sitte brausend zusammen.

Große Auswahl Filz- und Sammethüte
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
unter Kostenpreis.
Grafweg 1. Mathilde Halle.

Oberhemden nach neuestem Schnitt und unter Garantie des Gültigens empfohlen
Markt 5. **Geschw. Jüdel.** Markt 5.

Kindergarderobe als: Kleider, Jacken, Mäntel, Tragemäntel
empfehlen das Neueste sehr billig
Markt 5. **Geschw. Jüdel.** Markt 5.

Ausverkauf der aus der C. Schröder'schen Concurs-Masse Hammen den Herren u. Knaben-Garderoben wird zu billigen Preisen nur kurze Zeit noch fortgesetzt
4. Gr. Klausstr. 4 vis-à-vis von Herrn Wollmer.

Die mechanische Schuh- u. Stiefelfabrik
T. Rosenthal aus Berlin,
hier: Poststrasse Nr. 10,
empfiehlt:
Kinder-Filz-Schuhe à 0,75 pro Paar
Mädchen-Filz-Schuhe à 1,00 pro Paar
Damen-Filz-Schuhe à 1,25 pro Paar
Herren-Filz-Schuhe à 1,50 pro Paar.

A. Schultz, Wagenbauer,
Halle a/S., gr. Märkerstraße 10,
empfiehlt Wagenbau zu 340 Thlr., doppelstiege Jagdwagen mit und ohne Sargbaum von 190 Thlr. an, mehrere gebrauchte 4- und 2-sigige Halbverdeckte, sowie eine noch gute Fenster-Chaise u. s. w.

Kaufm. Unterrichts-Institut.
Ein neuer Coursus zur gründlichen u. praktischen Erlernung der einf., als auch dopp. Buchführung, verb. mit kaufm. Rechnen, Correspondenz etc. beginnt am 15. d. Mts. und werden Anmeldungen hierzu entgegengenommen von (H. 52860.)
Louis Kaatz, Bücherrevisor,
Eingang: gr. Ulrichsstr. 49, I. Schulgasse 1. Thür.

Steffens Volks-Kalender für das Jahr 1877
liegt in seinem 27. Jahrgange vor uns, freundlich verjüngt und zeitgemäß bereichert. Zum ersten Male tritt der alte Vater Steffens, seit 30 Jahren in so manchem deutschen Hause ein geliebter Hausfreund, jetzt in seinem Kalender dem Leser der 1. u. 2. H. näher, wie woland der gute allemännliche Hebel und der wackere Wandschreiber Vater Matthias Klauhaus. Dadurch ist in den Kalender ein neuer populärer und gemüthlicher Ton gekommen. — Zunächst erzählt Vater Steffens: wie er zu seiner Vater kam und zum Kalendermacher wurde. Auch Mutter Steffens weiß manches Beherzigenswerthe aus ihrem Leben, aus Haus und Familie zu berichten. — Aus den sonstigen reichen, unterhaltenden und belehrenden Inhalt heben wir nur noch hervor: die liebenswürdigen Gebächte von **Germann Kette** zu den Stachlichten, durch die sich Vater Steffens stets vor anderen Kalendern auszeichnet. — **Arnold Wellmer** erzählt „aus den Papieren eines Juristen“ eine spannende Geschichte: „Der Lehrsche“, der man das Erbe erbicht. — **Emil Mario Vacano** eine ungemein treffende Novelle aus der fröhlichen Revolutionszeit: „Fiquelmont und sein Buch der letzten Worte.“ Mit **Dr. Gustav Zevinstein** machen wir einen unterhaltenden „Gang durch den Park von Mustau, Fürst Bücklers origineller Schöpfung, — und bilden mit ihm zurück auf die Weltreignisse von 1875-76.“ — Für Humor sorgt die reich illustrierte „Schwarze Geschichte mit weißer Moral“ von H. B., für Belehrung die „Grenit der neuesten Erfindungen und Recepte“ und manch kleiner culturhistorischer Artikel. — Als eine wesentliche Bereicherung heben wir die vielen hübschen Text-Illustrationen von **Wilhelm Klauhaus**, einem talentvollsten Schüler Paul Zimmermans, hervor. Mutter Steffens kritisiert dieselben: „Steffens!“ — Jagte sie und sah dabei so recht sonnen vergnügt aus — „wenn man beim Lesen an solch' sauberes Bildchen kommt, so ist's jaht, als ob man beim Kaugen auf eine süße spanische Muscat-Rosine so recht unverehens beißt!“

Silberne Medaille. **G. Boyer's Möbelfabrik, alter Markt 3**
hält ihr reichhaltiges Lager selbstgefertigtes Möbel unter Garantie empfohlen.
Restaurants made besonders auf meine Local-Stühle die sich in ihrer großen Dauerhaftigkeit und schönen Façons besonders auszeichnen. aufmerksam.

Gänzlicher Ausverkauf von **Spielwaaren**
wegen Aufgabe dieses Artikels zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei
C. Luckow.

Hiermit erlaube ich mich anzuzeigen, daß ich der **Musikalien-Handlung** von **C. H. Herrmann** in Halle a/S., Barfüßerstraße 6, ein Lager meiner **Pianos** übergebe, welche von derselben unter Garantie zu meinen Fabrikpreisen zu beziehen sind.
Merseburg, den 1. October 1876.
C. H. Ritter, Pianofortefabrik.

Beynehmend auf Obiges, halte ich die aus dieser altrenommierten Fabrik herausgehenden Pianos wegen ihres soliden Baues, schönen Tons und billigen Preisstellung bestens empfohlen.
Halle a/S. **C. H. Herrmann.**
Das Musikalien-Verhinsstitut von **C. H. Herrmann** empfiehlt ihr bedeutend vergrößertes Lager einer geneigten Benutzung. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Damen- und Kinder-Schürzen
Größte Auswahl — Billigste Preise.
Dresdener Schürzen-Fabrik, gr. Steinstr. 8.
Getreidereinigungs-Maschinen
sowie Kiefern Wöbel billig bei **H. Hoffmann** in Brechna.
Auch werden Rohstoffe dazselbst geflochten.

Böhmische Salon-Kohle
beste Qualität (H. 52866)
empfiehlt pro Centner 80 Pfg. frei Haus,
Presskohlensteine u. Briquettes billigst.
M. Lange, gr. Branhausgasse 28.

Verein der Krieger von 1866 ab.
Stiftungsball in Freybergs Local
Sonntag den 12. November Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Restaurant zum Reichstelegraph.
39. Königsstraße 39.
Jeden Morgen **Stammfrühstück** à 30 Pfg.
Mittagstisch à 75 Pfg., à la carte zu jeder Tageszeit.
Aecht Bairisch u. Feldschlösschen-Bier.
Reichhaltige Speisekarte. || Grosse Auswahl der geles. Blätter. ||
Fr. Schmidt.

Bauer's Brauerei.
Freitag Abend **Karpen polnisch** und **blau.** Sonnabend **Klops** à la **Königsberg.** Bier ff. empfiehlt **F. C. Müller.**

Drei Schwäne.
Empfehle einem gelesenen Publikum meinen **Saal** zu Hochzeiten, Kränzchen und anderen Festlichkeiten, sowie gebirten Vereinen zu Gesangs-Übungsstunden und Versammlungen, auch stelle ein **Instrument** zur freien Verfügung.
NB. Nehme **Tischgäste** im Abonnement noch an. Hochachtungsvoll
H. Neubauer.

Goldene Kette.
Sonnabend **Schlachtefest.** Früh 9 Uhr **Wellfleisch.**
Abends frische **Wurst** und **Suppe.** **W. Arnicke.**

Seelen erziehen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die Zuständigkeit der Preuß. Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichtsbehörden nach den Vorschriften des Gesetzes vom 26. Juli 1876 (Competenzgesetz) und sonstiger gesetzlicher Bestimmungen in übersichtlicher Zusammenstellung von **H. Solger,** Ober-Regierungsrat und Vor-sitzender des Bez.-Rats-Ger. zu Merseburg. Merseburg, Verlag v. **H. Stollberg,** Preis 1 M. Spred hiermit mit aller Sorgfalt ausgearbeiteten **tabellarischen** Zusammenstellung ist, in möglichst kurzer Zeit und möglichst billig ein Hilfsmittel für den täglichen Gebrauch zu liefern, mittels dessen ein Jeder in dem Gemüthe einander drocktreuer Bestimmungen sich beim Arbeiten zurechtfinden kann und dürfte dieselbe allen **Regierungs-, Kreis-, Provinzial- u. Communal-Beamten,** sowie **Rechtsanwälten** unentbehrlich sein.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Garderobehalter, Handtuchhalter, Schlüsselhälter, Bürstenhalter
Die grösste Auswahl.
Rauchtische, Rauchschiebe, Schirmständer, Zeitungsmappen, Cigarrenkasten, Schreibzeuge, zu sehr billigen Preisen.
Neue Sendung angekommen bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 42.
Für Wiederverkäufer Engros-Lager 1. Etage

Gummischuhe
um damit zu räumen,
à Paar von 75 Pfg. bis 2 Mark
bei
Andr. Haassengier.
Zu Stuckereien, passend als
Weihnachts-Geschenke, empfiehlt:
bequeme Lehnstühle, Schaukelstühle, antike Klappstühle, Fuss-schemel, Fussbänken mit Rücken-schloß zu billigen Preisen
C. Maseberg, gr. Ulrichstr. 9 und Poststr. 8.

Heinrich Gundlach, Papierhandlung
32 Breitestrasse 32
empfiehlt
Schreib-, Brief- u. Luxuspapiere etc., Gratulations- u. Einladungskarten, Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Schulbücher, Lehrmittel etc. etc., übernimmt die Ausführung von allen Druckaufträgen sowie Buchbinden-arbeiten und liefert bei correcter La-ferung billige Preise an.
Visitenkarten von 1 Mark 25 Pfg. an pro 100 Stück
Monogramme etc.
nach jedem Wunsch in kürzester Zeit.

Plakate und Schilder in Patentschrift und Druck werden correct und sauber angefertigt.
Heinrich Gundlach, Papierhandlung
32 Breitestrasse 32.

Stadt-Theater.
Freitag den 10. November 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Günatliches Gastspiel der Herren **Johannes u. Corried** vom Stadt-Theater zu Leipzig.
Zur Feier von **Schiller's Geburtstag.**
Die Räuber.
Carl von Moor . . . Dr. Johannes Franz von Moor . . . Dr. Corried.
Opernpreise.

Forelle,
gr. Schlamm 10b.
ff. Cracauer, ff. Erlanger (Henninger), Mock-tourtle Suppe, Rehenke, Hasenbraten, Wildschweinsbraten, Wilde Ente, Birkhuhn, Krametsvögel, Lerchen, Entenbraten, Gänsebraten, Kapunen, Huhn Potage, Karpen polnisch, Karpen blau, Aal à la Berlin.

Mit einer Beilage.